



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

15. Die Balkanhalbinsel

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

Auf Elba wird Eisen, auf Sizilien Schwefel gewonnen. Reich ist Italien an Bau- und Werksteinen, besonders dem kostbaren Marmor, der in Carrara, südöstlich von Genua, gebrochen wird.

Obwohl Italien vorwiegend Ackerbauland ist, hat es doch eine dichte Bevölkerung, 110 Menschen kommen auf 1 qkm. Das ist zum Teil in dem Charakter des Volkes begründet. Der Italiener ist in hohem Maße genügsam. Er kann sich wochenlang nur von Reis ernähren. Er ist aber auch begabt und geschickt, und in Kunst und Wissenschaft haben die Italiener früher Großes geleistet. Auch jetzt beginnt sich das Land bedeutend zu heben. Der Handel erblüht von neuem; die Alpen trennen Italien nicht mehr vom Rumpfe Europas, seitdem vier große Schienenwege über sie hinweg führen. Die Handelsflotte Italiens gehört zu den größten unseres Erdteils. Am Roten Meere besitzt es auch eine Kolonie, Erythräa, welche aber keine große Bedeutung hat.

15. Die Balkan-Halbinsel (490 000 qkm, 15 Mill. E.).

1. Lage. Die Balkanhalbinsel bildet den südöstlichsten Teil Europas und das Übergangsland nach Asien. Im Norden ist sie sehr breit; weiter im Süden verschmälert sie sich auf ein Drittel und bildet die schmale griechische Halbinsel, um sich zuletzt in viele kleine Halbinseln und Inseln aufzulösen. Die Nordgrenze bildet die Donau und die Save, die Ostgrenze das Schwarze Meer. Aus diesem führt die Straße von Konstantinopel oder der Bosphorus in das Marmara-Meer und aus diesem die Straße der Dardanellen in das Ägäische Meer. Im Westen trennt das Ionische und das Adriatische Meer die Halbinsel von Italien.

2. Bodengestalt und Flüsse. Das Innere der Halbinsel wird von mächtigen Gebirgen durchzogen. Die westlichen Gebirge sind Fortsetzungen der Alpen. Sie bestehen aus mehreren Längs- und Querketten und umschließen viele Hochebenen und Täler. Hier liegt der höchste Berg der Halbinsel, der 3000 m hohe Olymp, der Götterberg der alten Griechen. Im Süden setzen sich die Gebirgszüge auf den griechischen Inseln nach Kleinasien hin fort. Die östlichen Gebirge schließen sich an die Karpathen an. Der Hauptzug verläuft von Westen nach Osten und heißt der Balkan. Er erhebt sich im Süden wie eine Mauer und ist schwer zu überschreiten; der wichtigste Paß ist der Schipka-Paß. Von der Mitte der Halbinsel zieht das Rhodope-Gebirge nach Südosten und bildet die Scheide zwischen den beiden größeren Tiefländern der Halbinsel; im Osten liegt Ost-rumelien und Thrazien, von der Mariza durchflossen, im Westen Mazedonien. Hier streckt sich eine dreizipflige Halbinsel vor mit dem Berge Athos auf dem östlichen Zipfel.

3. Klima und Erzeugnisse. Obwohl die Halbinsel in der Breite von Italien liegt, so hat sie doch ein weit rauheres Klima als jenes. Nur die südlichen Küstenlandschaften haben das eigentliche Mittelmeerklima wie Italien; im Innern, besonders in den Gebirgen, herrscht das mitteleuropäische Klima wie bei uns. Hier gibt es strenge Winter und sommergrüne Laubbäume. Große Eichenwälder bedecken die Berge und liefern in ihren Früchten großen Schweineherden Futter. In den Tälern gedeihen vorzüglich die Pflaumen, die in ganzen Hainen angepflanzt werden. Aber auch Getreide gedeiht, und das fruchtbare Land könnte bedeutende Mengen davon erzeugen, wenn der Ackerbau sorgfältiger betrieben würde.

4. Die Völker und ihre Geschichte. Im Altertum wohnte im Süden der Halbinsel und an den Küsten des Ägäischen Meeres das hochbegabte Volk der Illyrier. Im 5. Jahrhundert kamen die slawischen Serben und die mongolischen Bulgaren über die Donau und setzten sich im Lande fest, jene im Westen, diese im Osten; die Illyrier wurden in die Berge des Innern gedrängt, wo sie noch jetzt als Albanesen wohnen. Tausend Jahre später kamen von Kleinasien her die Türken, eroberten 1453 Konstantinopel und unterwarfen alle Völker der Halbinsel. Sie waren Mohammedaner und behandelten die unterworfenen Christen wie rechtlose Sklaven und bedrückten sie durch harte Steuern. Fortwährende Unruhen und Aufstände waren die Folge davon. Im 16. und 17. Jahrhundert suchten die Türken weiter nach dem Westen Europas vorzudringen, wurden aber wiederholt zurückgeschlagen. Nach der Niederlage bei Wien 1683 ging ihre Macht ständig zurück. Von den unterjochten Völkern erhoben und befreiten sich zuerst die Griechen 1829, dann die Serben und Rumänen und 1878 auch Montenegro und Bulgarien. Die Herrschaft der Türken ist jetzt auf den mittleren Teil der Halbinsel beschränkt. Bosnien und die Herzegowina im Nordwesten gehören nur noch dem Namen nach zur Türkei; sie stehen unter österreichischer Verwaltung.

5. Die Türkei befindet sich infolge der schlechten türkischen Verwaltung in einem traurigen Zustande. Der Ackerbau liegt danieder; es fehlt an gebahnten Wegen, an Brücken und Eisenbahnen. Die Schätze des Bodens, an denen das Land nicht arm ist, werden kaum ausgenutzt, die Gewerbetätigkeit ist gering. Dabei hat das Land eine ungeheure Schuldenlast zu tragen. Über das Türkische Reich, das sich auch über einen großen Teil Vorderasiens erstreckt, herrscht unbeschränkt der Sultan. — Die Hauptstadt ist Konstantinopel. Es liegt in herrlicher Lage am Goldenen Horn, einem schmalen Meerbusen, welcher die türkische Stadt von den Vorstädten Pera und Galata trennt, wo die Europäer wohnen, die im Orient Franken heißen. Von außen gewährt Konstantinopel mit seinen zahlreichen Kuppeln und schlanken Türmen einen prachtvollen Anblick; aber das Innere der Stadt ist häßlich und ungesund. Die Straßen sind schmal und selten gepflastert, mit Schmutz und Abfällen bedeckt, und Scharen herrenloser Hunde treiben sich auf den Straßen umher und nähren sich von dem Unrat derselben. Der Palast des Sultans heißt der Serail (Serai). Mit der Vorstadt Skutari am asiatischen Ufer hat die Stadt über 1 Mill. E. — An der Maritza liegt Adrianopel, in Mazedonien Saloniki, das alte Thessalonich. An der oberen Maritza liegt Philippopel, der Sitz des christlichen Verwalters der Provinz Ost-rumelien, welche seit 1885 mit Bulgarien vereinigt ist.

6. Serbien, Bulgarien, Montenegro. Das Königreich Serbien ist das Gebiet der Morawa. Die Hauptstadt Belgrad liegt an der Donau und ist eine starke Festung. Das Fürstentum Bulgarien liegt zwischen Donau und Balkan. Die Hauptstadt ist Sofia, am Schwarzen Meere liegt der Hafen Varna. Das Fürstentum Montenegro, das Land der schwarzen Berge, hat nur 230 000 E.; die Hauptstadt Cetinje ist ein kleiner Ort.

7. Griechenland besteht aus dem Festlande und zahlreichen Inseln. Das Festland teilt man seit alters ein in Nord-, Mittel- und Südgriechenland. Nordgriechenland umfaßt jetzt die Landschaft Thessalien, ein frucht-

bares Flußthal, mit dem Hauptort Larissa. Mittelgriechenland reicht im Süden bis zum Busen von Korinth. Im östlichen Teile desselben liegt die Hauptstadt Griechenlands, Athen, eine aufblühende Stadt mit 111 000 E. Sie birgt zahlreiche Überreste aus dem griechischen Altertum, vor allem die noch in ihren Trümmern herrliche Burg, die Akropolis. Südgriechenland oder Morea, im Altertum der Peloponnes genannt, ist nur durch die schmale Landenge von Korinth mit Mittelgriechenland verbunden. Hier liegt im Süden Sparta, jetzt ein kleines Landstädtchen, im Altertum eine Zeitlang die mächtigste Stadt Griechenlands. Nahe der Westküste liegen die Ruinen von Olympia, wo die berühmten olympischen Spiele gefeiert wurden. Korinth, am Ende der Landenge gelegen, früher eine große Handelsstadt, ist jetzt durch die von hier ausgeführten Korinthen bekannt, die getrockneten kleinen Weintrauben, welche in der Umgegend vorzüglich gedeihen. Wein wird auch auf den Inseln des Ägäischen und Ionischen Meeres viel gebaut und ausgeführt. Die größte derselben ist Kreta im Süden. Sie gehört zur Türkei, wird aber von einem Prinzen des griechischen Königshauses verwaltet.

16. Die Staaten Europas.

Staaten Europas	Verfassung	Flächeninhalt in qkm	Einwohner		Außereuropäischer Besitz	
				auf 1 qkm	Flächeninhalt in qkm	Einwohner
Mitteleuropa.						
Das Deutsche Reich . . .	Kaiserreich	540 000	56 Mill.	104	2 600 000	12 Mill.
Osterreich-Ungarn mit dem Reichsland . . .	Kaiser- und Königreich	676 000	46 "	69	—	—
Liechtenstein	Fürstentum	160	9 500	60	—	—
Schweiz	Bundesrepublik	41 000	3 Mill.	76	—	—
Belgien	Königreich	30 000	6 ² / ₃ Mill.	228	2 250 000	14 Mill.
Luxemburg	Großherzogtum	2 600	218 000	84	—	—
Die Niederlande	Königreich	33 000	5 Mill.	156	2 000 000	35 Mill.
Nord Europa.						
Dänemark	Königreich	38 000	2 ¹ / ₃ Mill.	60	90 000	43 000
mit Island und Faröer		144 000	2 ¹ / ₂ "	—	—	—
Schweden	"	450 000	5 "	11	—	—
Norwegen	"	325 000	2 "	6	—	—
Osteuropa.						
Rußland und Finnland	Kaiserreich und Großfürstentum	5 400 000	106 Mill.	20	17 000 000	23 Mill.
Rumänien	Königreich	131 000	6 "	45	—	—
West Europa.						
Großbritannien u. Irland	Königreich	314 000	41 Mill.	131	27 800 000	348 Mill.
Frankreich	Republik	536 000	38 ¹ / ₂ "	72	5 312 000	46 ¹ / ₄ "
Südeuropa.						
Spanien	Königreich	497 000	18 Mill.	36	9 000	380 000
Portugal	"	91 000	5 "	54	2 147 000	15 Mill.
Andorra	Republik	450	6000	13	—	—
Italien	Königreich	287 000	31 ² / ₃ Mill.	110	370 000	1/2 Mill.
Türkei	Großsultanat	170 000	6 Mill.	36	2 728 000	18 ¹ / ₂ "
Bulgarien m. Ostrumelien	Fürstentum	97 000	3 ¹ / ₃ "	33	—	—
Serbien	Königreich	48 000	2 ¹ / ₂ "	51	—	—
Montenegro	Fürstentum	9 000	228 000	25	—	—
Griechenland	Königreich	65 000	2 ¹ / ₂ Mill.	37	—	—